

ein Gott ist; und daß die Natur, und die Umstände der Menschen, und die nothwendigen Vollkommenheiten Gottes, die Verbindlichkeiten und die Bewegungsgründe der Natürlichen Religion beweisen, das heißt, daß Gott ein sittlicher so wohl als natürlicher Beherrscher der Welt sey. Wer eine von diese beyden Behauptungen leugnen will, muß erst die Schlüsse, die zum Beweise derselben, in dem erstern Theile dieses Buchs angebracht sind, übern Haufen stoßen; ehe er ein Recht verlangen kann, atheistische Schlüsse und Einwürfe in die gegenwärtige Frage zu mischen. Und es ist offenbar thöricht, wenn jemand, der das Daseyn Gottes leugnet, und nicht zugeben will, daß Er ein sittlicher Richter und ein natürlicher Beherrscher der Welt sey, über eine Offenbarung, in Absicht auf die Religion zanken, oder untersuchen wollte, ob sie von Gott sey oder nicht.

Zweitens. Wie Gott selbst erweisliche oder demonstrable Wahrheiten, natürliche und sittliche Wahrheiten, allen Menschen nicht auf gleiche Weise bekannt gemacht; sondern in verschiedenen Stufen und Verhältnissen, nachdem nämlich Menschen von verschiedener Fähigkeit sind, oder nach dem verschiedenen Maaße ihres Verlangens solche Wahrheiten zu erforschen: so ist es auch der Vernunft und der Aehnlichkeit des Betragens Gottes gemäß, zu glauben, es sey möglich, daß er durch Offenbarung oder Tradition, ein, in gewissen Stufen, größeres Licht, solchen Menschen gegeben, die ein aufrichtiges Verlangen trugen, dasselbe zu kennen, und sich ihm zu unterwerfen; so daß diejenigen die seinen Willen thun wollen, wissen können, ob die Lehre von Gott sey. Wie unsere natürliche Erkenntniß sittlicher und zur Religion gehöriger Wahrheiten, wirklich als ein Licht ist,

ist,